

Die Kultur der Sinti und Roma

Die Kultur der Sinti und Roma ist gekennzeichnet durch einen reichen Schatz an Erzählungen, Märchen und Liedern, durch künstlerische und musikalische Fähigkeiten, sowie handwerkliche Traditionen vor allem der Kupfer- und Goldschmiedekunst, Korbfechterei, Holz- und Lederverarbeitung. Entgegen allen Vorurteilen sind auch viele Sinti und Roma in Deutschland schon seit Generationen sesshaft wie die Mehrheitsbevölkerung.

Sinti und Roma bilden als Bevölkerungsgruppe innerhalb eines Landes keine Einheit, viel wichtiger sind für sie die Organisation innerhalb ihrer eigenen Familie. Innerhalb der Familie wird die traditionelle Kultur und auch die eigene Sprache, das Romanes, weitergegeben. Gleichzeitig geben sie durch Erzählungen in ihrer Familie weiter, welche Erfahrungen sie mit der Kultur der Mehrheitsbevölkerung gemacht haben und mit der jahrhundertelangen Verfolgung.

Die ländliche Bevölkerung war noch bis ins 19.Jahrhundert nur wenig mobil, viele konnten nicht lesen und schreiben. Kamen reisende Sinti und Roma in ein Dorf, übernahmen sie die Funktion, zu erzählen, was „draußen in der Welt“ geschieht. Sie stillten den Hunger nach Informationen und Unterhaltung. Zudem stellten sie Künste zur Schau, unterhielten und brachten Abwechslung. Auch als Hausierer übernahmen sie für die Menschen auf dem Land eine wichtige Funktion, weil sie Waren in die Dörfer brachten, die dort nicht produziert wurden, z.B. Werkzeuge und Metallwaren. Viele wandernde Sinti und Roma verrichteten in den Dörfern auch Handwerksarbeiten, die dort sonst niemand beherrschte, z.B. als Kesselflicker.

Der Text wurde gekürzt und vereinfacht.

Quellenangabe: Huth, Arno (Hrsg): Verfolgung der Sinti, Roma und Jenischen im ländlichen Raum des Kraichgaus, des Neckartals, des Elztales und des Baulandes. Eine Dokumentation; (KZ-Gedenkstätte Neckarelz), Mosbach-Neckarelz 2009, S.4
(CC-BY Arno Huth)

- Arbeitet heraus,
 - A. wodurch die Kultur der Sinti und Roma geprägt wurde.
 - B. welche Rolle für sie die Familie spielte.
 - C. welche Funktion Sinti und Roma lange Zeit für die ländliche Bevölkerung hatten.



Das Foto zeigt Familie Reinhardt auf dem „Zigeunerplatz“ in Obrigheim im Sommer 1942 vor ihrem Wohnwagen. Die Familie bestand aus Mutter Elsa und Vater Franz sowie ihren acht Kindern. Eine weitere junge Frau, vermutlich eine Verwandte, ist ebenfalls auf dem Foto ganz rechts zu sehen.

Quellennachweis: Fotograf Heinrich Seußler, 1942, KZ Gedenkstätte Neckarelz (CC-BY-NC-ND KZ Gedenkstätte Neckarelz)

- Überlege, was sich anhand des Fotos über Familie Reinhardt sagen lässt.